

von WALLIER/HERMANN S. 247, 276, GLUTZ VON BLOTZHEIM 1810, *p[atri]s* ICH. – 4 DVANN WALLIER/HERMANN, WALLIER, ms. ca.1752–1762, WALLIER, ms. ca. 1762–1773, OVANN[---] GLUTZ VON BLOTZHEIM 1810. – 5 DVIAMAT WALLIER/HERMANN, WALLIER, ms. ca.1752–1762, WALLIER, ms. ca. 1762–1773. – 5 Ende MAT[---] GLUTZ VON BLOTZHEIM 1810, *mate[r]* ICH. – 6–7 fehlen bei WALLIER/HERMANN S. 276. – 6 *principis* WALLIER/HERMANN, *princip. lib.* WALLIER, ms. ca.1752–1762, RINCIPLIS WALLIER, ms. ca. 1762–1773, PRINCIP III S[---] GLUTZ VON BLOTZHEIM 1810, PRINCIP IIS I[---?] ICH, *Princip[al]is* MOMMSEN. – 6–7 *f[ra]/ter* MOMMSEN, *[fra]/ter* MEISTERHANS 1890. – 7 TERRETRATNS WALLIER/HERMANN, WALLIER, ms. ca.1752–1762, WALLIER, ms. ca. 1762–1773, *mater* anstelle von *pater* GLUTZ VON BLOTZHEIM 1810.

Ein möglicherweise dazu gehöriges Oberteil eines Grabaltars wird nur einmal bei WALLIER ms. ca. 1762–1773, 26 erwähnt, dessen Zugehörigkeit und Lesung aber vom Autor selbst als unsicher bezeichnet sind: [---] M / [---]LE / [---]IE / [---]I. *Riparus* als keltischer Name bei HOLDER.

Datierung: Ende 1.–3. Jh. wegen *D(is) M(anibus)*.

358 (= CIL XIII 5183) Grabinschrift

Grabaltar aus Kalkstein mit profiliertem Sockel und Aufsatz, an dessen Vorderseite Akrotere ausgearbeitet sind, oben und unten an den Ecken bestoßen, Schriftfläche z. T. beschädigt. Maße (112)×61,5×44 (Sockel unten; 38 Mitte), Buchst. 6,2/6,5 (Z. 1), 3,8/4,2 (Z. 2), 3,2/3,5 (Z. 3–4), 3,5 (Z. 5). Erste Textzeile auf dem Aufsatz.

Gefunden 1762 in Solothurn (SO) in den Fundamenten der St. Ursus-Kirche WALLIER/HERMANN, zusammen mit Nr. 357 WALLIER, ms. ca. 1762–1773, vor 1854 ins Rathaus verbracht ICH, dann vor 1905 in die Kantonsschule MOMMSEN, CIL. Heute in Solothurn im Steinmuseum (Inv. 115/92/4.1). Autopsie ebendort durch BARTELS im Jahr 2010.

D(is) M(anibus)
Memorinâe
Severianus
(vac.) pater (vac.)
(vac.)
 5 *f(aciendum) c(uravit)*

Den Totengöttern der Memorina. Severianus, der Vater, hat (dieses Monument) errichten lassen.

Foto: B.H.

FRÜHERE AUTOREN darunter WALLIER/HERMANN ms. 1752–1762, 246, 249, 268, 275 Zeichn.; WALLIER, ms. ca.1752–



1762, 334 Zeichn.; WALLIER, ms. ca. 1762–1773, 26 Zeichn.; R. GLUTZ VON BLOTZHEIM 1810, 35 Nr. 1 (ORELLI 1828, 412; ORELLI 1844, 225); HALLER 18112, 363; ICH 228 (MEISTERHANS 1890, 109); MOMMSEN, CIL XIII 5183; GLUTZ VON BLOTZHEIM 1954, 20; WALSER, RIS II 136 Foto.

Die unsorgfältigen Lesungen von WALLIER/HERMANN und anderen FRÜHEREN AUTOREN können entfallen.

Datierung: Ende 1.–3. Jh. wegen *D(is) M(anibus)*.

359 (= CIL XIII 5184) Grabinschrift

Stele aus Kalkstein, oben und unten vermutlich zur Zweitverwendung abgearbeitet und z. T. bestoßen, vorne glatt gearbeitet, hinten rau behauen. Maße (73,5)×47,2×28,4; Buchst. 6,8 (Z. 1), 6 (Z. 2–5). Dreieckige Interpunktion Z. 5.

Gefunden 1762 in Solothurn (SO) beim Abbruch der St. Ursus-Kirche und der Aushebung der Fundamente für die neue Kirche WALLIER, ms. ca.1752–1762, danach im Rathaus ICH, vor 1890 in die Kantonsschule gebracht MEISTERHANS, und später vor 1954 in den Kreuzgang der Jesuitenkirche (heute Steinmuseum Solothurn), wo ihn GLUTZ VON BLOTZHEIM